

τ	ν	μ
5,75	0,0028	0,00075
2,13	0,0034	0,00041
12,24	0,0033	0,00220
5,85	0,0017	0,00028

Die Uebereinstimmung der Beobachtungen ist noch nicht genügend, obschon die für μ erhaltenen Resultate sich dem richtigen Werthe mehr annähern. Der Verfasser glaubt den Grund der Abweichungen dem Einflusse sehr geringer Temperaturänderungen zuschreiben zu sollen, da die geringsten Luftströmungen erhöhend auf das logarithmische Decrement einwirken, ein Umstand, der bei den obigen Beobachtungen noch nicht berücksichtigt worden war. *Pt.*

W. BRAUN. Die Abhängigkeit der Luftdämpfung von Temperaturschwankungen. Rep. d. Phys. XX, 822-824†; Beihl. IX, 296*.

Bereits GAUSS hat darauf aufmerksam gemacht, dass die sehr kleinen Werthe der logarithmischen Decremente immer nur bei bedecktem, die sehr grossen gewöhnlich nur bei heiterem Himmel eintreten. Dies bestätigt auch BÖDEKER, ohne jedoch eine Erklärung geben zu können. Der Verfasser sucht den Grund dieser Variation der Decremente in den unvermeidlichen, durch Strahlungseinflüsse herbeigeführten Temperaturänderungen welche Luftströme bedingen, die ihrerseits das Decrement vergrössern. Um dies nachzuweisen werden drei Beobachtungsreihen mitgetheilt. *Pt.*

GREENHILL. Curves of air resistance. Rep. Brit. Ass. Southport 1883, 656.

Nach Versuchen von KRUPP und von BASHFORTH werden Curven gezeichnet, deren Abscissen Geschwindigkeiten und deren Ordinaten Widerstände darstellen. Bei geringen Geschwindigkeiten war nach KRUPP die Curve eine Parabel, beim Uebersteigen der Schallgeschwindigkeit ging die Curve plötzlich in die Höhe und folgte einer zweiten Parabel, die um einen constanten